

C GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

CB BILDUNG UND ERZIEHUNG

CBA Wissenschaft und Forschung

Personale Informationsmittel

SCHÜCKING <Familie>

BIOGRAPHIE

- 13-3** *Bürgergeist und Familientradition* : die liberale Gelehrtenfamilie Schücking im 19. und 20. Jahrhundert / Ulf Morgenstern. - Paderborn [u.a.] : Schöningh, 2012. - 606, [8] S. : Ill. ; 24 cm. - Zugl.: Leipzig, Univ., Diss., 2010. - ISBN 978-3-506-77353-1 : EUR 79.00
[#2740]

Die vorliegende Familienbiographie wurde im Sommersemester 2010 von der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften der Universität Leipzig als Dissertation angenommen. Was Rechercheaufwand, Methodenreflexion und Darstellung angeht, hätte sie durchaus auch als Habilitationsschrift eingereicht werden können. Der Verfasser hat die Universität inzwischen jedoch verlassen und arbeitet seit 2011 als wissenschaftlicher Mitarbeiter der Otto-von-Bismarck-Stiftung in Friedrichsruh. Das Thema seiner Doktorarbeit hatte Morgenstern bei der Edition der Erinnerungen und Gedichte des Anglisten Levin Ludwig Schücking (1878 - 1964) gefunden,¹ die wiederum ein Ergebnis seiner Mitarbeit an der Aufarbeitung der Leipziger Universitätsgeschichte war.²

¹ *Selbstbildnis und dichterisches Schaffen* / Levin Ludwig Schücking. Aus dem Nachlass hrsg. und kommentiert von Ulf Morgenstern. - Bielefeld : Aisthesis-Verlag, 2008. - 419 S. : Ill. ; 21 cm. - (Veröffentlichungen der Literaturkommission für Westfalen : Texte ; 11) (Veröffentlichungen der Literaturkommission für Westfalen ; 29). - ISBN 978-3-89528-690-2 : EUR 38.00 [#0153]. - Rez.: **IFB 08-1/2-197** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz286733978rez.htm> - Vgl. auch: **Schücking** / Ulf Morgenstern. - In: Neue Deutsche Biographie. - 23 (2007), S. 629 - 630 <http://www.deutsche-biographie.de/sfz116885.html>

² *Anglistik an der Universität Leipzig* : das Englische Seminar in Kaiserreich, Weimarer Republik und Drittem Reich 1891 - 1945 / Ulf Morgenstern. - Leipzig : Evangelische Verlagsanstalt, 2006. - 187 S. : Ill., graph. Darst. ; 24 cm. - (Beiträge zur Leipziger Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte : Reihe B ; 9). - Zugl.: Leipzig, Univ., Magisterarbeit, 2004. - S. 147 - 161 Verz. der anglistischen Dissertationen 1918 - 1945. - ISBN 3-374-02356-8 : EUR 19.80 [8848]. - Hier S. 186. - Rez.: **IFB 06-2-303** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz252885732rez.htm>

Die Familie Schücking stammt aus dem niederdeutschen, möglicherweise niederländischen Raum. Ihre männlichen Angehörigen waren seit dem 17. Jahrhundert als Kaufleute und Juristen, und seit dem 18. Jahrhundert auch als Gelehrte (vor allem Juristen) und Schriftsteller oder Dichter vornehmlich in Münster und seinem Umland tätig. Von den älteren Schückings dürfte Levin (1814 - 1883) aufgrund seiner Freundschaft mit Annette von Droste-Hülshoff der bekannteste Vertreter der Familie sein.³

Morgensterns Studie⁴ umfaßt etwa 500 Seiten Text, der von 2519 Fußnoten und einhundert Seiten Nachweisen (*Werkeverzeichnis Schücking; Stammbäume der Familie; Quellen- und Literaturverzeichnis; Verzeichnis der Abkürzungen und Siglen; Personenregister*) begleitet und abgesichert wird. Der Verfasser hat Materialien aus 37 öffentlichen und sechs privaten Archiven benutzt (S. 23 - 28; 546 - 550) sowie acht Interviews mit Zeitzeugen, meist Angehörigen der Familie Schücking (S. 551), geführt. Es bedurfte eines vorzüglichen Dispositionsvermögens, um diesen *embarras de richesse* zu bändigen und aufzubereiten. In fünf Kapiteln wird die Geschichte der Familie erzählt; das Namensregister verzeichnet 115 verschiedene Schückings (achtzehn Angehörige der Seitenlinie Schücking nicht gerechnet), deren Name übrigens auf den altdeutschen Namen Sc(h)ucco zurückgeht. „Kapitel I leitet chronologisch auf den Hauptteil der Arbeit und führt mit den Lebenswegen der münsterschen Vorfahren zugleich den historischen Projektionsraum der Schückings des 19. Jahrhunderts auf. Es spannt einen zeitlichen Bogen vom Spätmittelalter bis in die napoleonische Epoche, der nur eine cursorische Behandlung einzelner Lebenswege zuläßt. Größere Kohärenz kann die räumliche Dimension des Kapitels beanspruchen, handelt es doch ausschließlich in Westfalen und den angrenzenden Niederlanden“ (S. 32). Die übrigen Kapitel gelten vier Generationen von Schückings, zunächst Kap. II dem Richter Paulus Modestus (1787 - 1867) und seiner ersten Ehefrau Katharina Busch (1791 - 1831). Paulus Modestus kann als *enfant terrible* bezeichnet werden, denn wegen eigenmächtiger Verwaltungsmaßnahmen wurde er 1836 von Hzg. Prosper Ludwig von Arenberg als Amtmann und Bezirksrichter entlassen und, nachdem er 1837 im Kölner Kirchenstreit eine antikuriale Haltung eingenommen hatte, zur Auswanderung in die USA genötigt. In dem ersten Großkapitel III stehen der bereits erwähnte Levin und seine Frau Louise von Gall im Zentrum. Das folgende Kapitel V ist das eigentliche Herzstück, denn es porträtiert ihre drei bekannten Enkel Lothar Engelbert, Walther und Levin Ludwig, Kinder ihres Sohnes Lothar Levin (1844 - 1901) und seiner Frau Luise Beitzke (1849 - 1920), einer Tochter des Majors Heinrich Beitzke, liberales Mitglied im Preußischen Abgeordnetenhaus.

Lothar Engelbert (1873 - 1943) wurde Bürgermeister von Husum und veröffentlichte in dieser Eigenschaft im Jahr 1908 anonym die kritische Schrift

³ Vgl. z.B. **Annette von Droste-Hülshoff** : Leben und Werk ; eine Dichterchronik / Walter Gödden. - Bern [u.a.] : Lang, 1994. - 561 S. - (Arbeiten zur Editionswissenschaft ; 2). - ISBN 3-906750-40-X.

⁴ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/101761783x/04>

Die Reaktion in der inneren Verwaltung Preußens.⁵ Ein Disziplinarverfahren wurde gegen ihn angestrengt, das zu seinem freiwilligen Amtsverzicht, der Verurteilung zu einer Geldstrafe sowie Verlust des Titels und des Pensionsanspruchs führte. Obschon Pazifist, diente er im Weltkrieg als Offizier. Walther (1875 - 1935) wurde Staats- und Völkerrechtsprofessor in Marburg, an der Berliner Handelshochschule und in Kiel. Im Jahr 1931 wurde er zum ersten ständigen deutschen Richter am Ständigen Internationalen Gerichtshof in Den Haag berufen. Da er für neun Jahre gewählt war, konnten ihn, der dezidiert liberale und pazifistische Positionen vertrat, die Nationalsozialisten nicht abberufen, nahmen ihm jedoch seinen Kieler Lehrstuhl und sein dortiges Institut. Auch der Jüngste der drei Brüder, Levin Ludwig (1878 - 1964), machte als Professor Karriere, und zwar als Anglist in Göttingen, Jena, Breslau, Leipzig, München und Erlangen. Er war einer der frühesten Literatursoziologen und zeichnete sich gleichermaßen als Shakespeare-Forscher aus. Im Jahr 1944 ließ er sich, Pazifist und Nazigegner wie seine Brüder, auf eigenen Wunsch emeritieren, doch nach Kriegsende wieder reaktivieren.

Das letzte Kapitel VI liefert Ausblicke auf die Lebenswege der Schückings in der Bundesrepublik. Es ist insofern aktuell, als mit der 1956 geborenen Medizinerin Beate Schücking am 1. März 2011 zum ersten Mal eine Frau zur Rektorin der Universität Leipzig gewählt wurde.⁶ Hier sei angemerkt, daß Morgensterns Darstellung zwar patrilinear ausgerichtet ist, aber auch den Schücking-Frauen, soweit Unterlagen vorliegen, die gebührende Aufmerksamkeit widmet. Beate Schücking setzt übrigens die Tradition vieler emanzipierter und kämpferischer Schücking-Frauen (z.B. Annette⁷ und Sybille; S. 474 - 479) fort. Unter ihrem Rektorat sorgte die Universität Leipzig für Aufmerksamkeit, als sie in der im Juni 2013 verabschiedeten Grundordnung die Bezeichnung „Professorin“ als generelle Berufsbezeichnung der Hochschul-lehrer einführte.⁸

Es wurde eingangs gesagt, daß Morgenstern seinen Stoff sehr gut disponiert und methodisch durchdenkt. Stichwortartig sollen die wichtigsten hermeneutischen Kategorien aufgeführt werden, die seine wissenssoziologisch orientierte Arbeit leiten: Biographie, Familie, Generation, Bürgertum, Tradition, Konfession, Liberalismus, Habitus, Bildung, Leistung, Längsschnitt. Zu jedem dieser Punkte gibt es Spezialstudien, die Morgenstern umsichtig ein-

⁵ **Die Reaktion in der inneren Verwaltung Preussens** / von Bürgermeister X. Y. in Z. [Lothar E. Schücking]. - 1. - 3. Tsd. - Berlin-Schöneberg : Buchverlag der Hilfe, 1908. - 137 S. - Im gleichen Jahr drei weitere Auflagen.

⁶ In der vorliegenden Untersuchung (S. 489 Anm. 139) wird sie noch als Osnabrücker Professorin für Gesundheits- und Krankheitslehre, Psychosomatik und zugleich designierte Rektorin der Universität Leipzig geführt.

⁷ Ihr Name fehlt im Namensregister.

⁸ Die entsprechende Fußnote lautet: „In dieser Ordnung gelten grammatisch feminine Personenbezeichnungen gleichermaßen für Personen männlichen und weiblichen Geschlechts. Männer können die Amts- und Funktionsbezeichnungen dieser Ordnung in grammatisch maskuliner Form führen.“

bezieht.⁹ „Entgegen allen Theorie-Trends der gegenwärtigen Biographik sollen mit einem klassisch narrativen Ansatz die Tradierung von Werten, Normen, Verhaltensmustern und politischen Prägungen über mehrere Generationen liberalen Bürgertums dargestellt werden. Bei allen Verlockungen einer thematischen Bündelung einzelner wiederkehrender Aspekte zu gesonderten Kapiteln erweist sich dafür eine chronologische Darstellungsform als der praktikabelste Weg“ (S. 32). Die so entstandene Familiensaga ist fesselnd geschrieben, aber nicht frei fabuliert, sondern sauber recherchiert und methodisch wohl durchdacht.

Morgenstern stellt zu Recht das Besondere dieser Familie heraus, das eine derart breite Darstellung rechtfertigt: „Insgesamt kann die Arbeit aber für sich beanspruchen, am Beispiel der Familie Schücking einen Weg für die soziale und familiäre Entwicklung linksliberalen, säkularisierten Bürgertums im ausgehenden Kaiserreich und der Weimarer Republik in wesentlichen Facetten nachzuzeichnen. Anders als in den meisten vergleichbaren Studien stammen die Protagonisten nicht aus städtischen Unternehmer- oder Angestelltenkreisen und auch nicht aus einem evangelischen Pfarrhaus. Die Besonderheit liegt vielmehr darin, daß die linksliberalen Schückings einen katholischen, patrizisch-bildungsbürgerlich-gelehrten Familienhintergrund haben. Daß dieser, seit der Gegenreformation im homogen katholischen Münsterland angesiedelt, seit der Kulturkampfzeit aber von einer rasch vorschreitenden Entkonfessionalisierung gekennzeichnet war, zeigt die erheblichen gesellschaftlichen Umbrüche im preußischen Westfalen, wo wie in den Rheinlanden der Zuzug von protestantischen Verwaltungs- und Militärbeamten sukzessive die konfessionelle Einheitlichkeit durchbrach“ (S. 495). Im Falle der jüngeren Schückings dürfte das Faktum gemischtkonfessioneller Ehen jedoch eine große Rolle gespielt haben: Sowohl Louise von Gall (S. 135 - 136) als auch Luise Beitzke (S. 245 - 246) waren Protestantinnen. Aber während die Kinder von Levin und Louise Schücking noch katholisch erzogen wurden, wurden Lothars Söhne in verschiedenen Konfessionen getauft (Lothar Engelbert katholisch; Walther altkatholisch; Levin Ludwig protestantisch), jedoch alle protestantisch erzogen, da, so die Mutter, „eine gemeinsame konfessionelle Erziehung der Kinder das einzig Praktikable sei“ (S. 246). Man wird nicht fehlgehen, in dieser unkonventionellen Offenheit, die sich bis zum Querulantentum steigern konnte, auch eine Wurzel für nonkonformistisches und nachgerade antiautoritäres Verhalten der drei Söhne zu sehen, nicht zuletzt im Umgang mit den Mächtigen. Die Son-

⁹ Vgl. **Die Biographie - zur Grundlegung ihrer Theorie** / hrsg. von Bernhard Fetz unter Mitarb. von Hannes Schweiger. - Berlin [u.a.] : de Gruyter, 2008. - VII, 563 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-11-020226-7 : EUR 99.95. - **Die Biographie - Beiträge zu ihrer Geschichte** / hrsg. von Wilhelm Hemecker unter Mitarbeit von Wolfgang Kreuzer. - Berlin [u.a.] : de Gruyter, 2009. - VII, 508 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-11-021936-4 : EUR 99.95 [#0978]. - Rez.: **IFB 10-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz312334648rez-1.pdf> - **Handbuch Biographie** : Methoden, Traditionen, Theorien / hrsg. von Christian Klein. - Stuttgart ; Weimar : Metzler, 2009. - XV, 485 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-476-02263-9 : EUR 64.95 [#0856]. - Rez.: **IFB 10-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz308182685rez-1.pdf>

derstellung der Familie wird aber auch durch herausragende wissenschaftliche wie literarische Leistungen unterstrichen: „Die Fülle des geistigen Schaffens der Schückings bei gleichzeitiger familiärer bzw. familiengeschichtlicher Rückkoppelung des Einzelnen stellt demnach tatsächlich eine der wenigen Ausnahmen in der bisher biographisch erforschten Geschichte des deutschen Bürgertums dar, die im Titel der Arbeit Bürgergeist und Familientradition. Die liberale Gelehrtenfamilie Schücking im 19. und 20. Jahrhundert' aufgegriffen wird“ (S. 499). Als Fazit kann man festhalten: Morgenstern hat ein kluges und informatives Buch geschrieben, das im Bereich der Familienbiographie seinen festen Platz finden wird.

Frank-Rutger Hausmann

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz358524784rez-1.pdf>